Nr. 354. — Zweites Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Sonnabend, 1. August 1891.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

Berlin, 31. Juli. Der Entwurf des sozialdemokratischen Programms, den der Erfurter Parteitag berathen soll, steht nun schon vier Wochen zur Erörterung. Die „Genossen" sind wiederholt aufgefordert worden, sich recht eifrig mit dem Entwurf zu beschäftigen und ihre Meinungen darüber auszutauschen. Es will aber damit nicht recht vorwärts gehen, namentlich läßt die wissenschaftliche Behandlung des Entwurfs seitens der Sozialdemokratie selbst auf sich warten.

Die „Nationalliberale Korrespondenz" nimmt hiervon Anlaß, sich zu dem Thema folgendermaßen zu äußern:

„Herr Bebel hat in der Berliner Versammlung am 16. Juli versichert, der Entwurf sei an Engels, Kautsky „und viele andere wissenschaftlich hervorragende Parteigenossen" zur Begutachtung geschickt worden. Das Wort des Gegners in Ehren! Räumen wir ihm ein, daß er Viele, denen der Entwurf zunächst vorgelegen hat, für „wissenschaftlich hervorragende Parteigenossen" hält. Den übrigen Sterblichen sind aber diese wissenschaftlichen Leuchten der Sozialdemokratie so vollständig unbekannt, daß die Partei nur zur Beförderung ihres eigenen Ansehens beitragen würde, wenn sie ehestens die großen Unbekannten öffentlich namhaft machte. Besonders würde Herr Bebel sich selbst damit einen Gefallen erweisen, denn wir dürfen ihm nicht verhehlen, daß die wissenschaftlichen Kreise seine Versicherung vom 16. Juli nicht einmal mit der Einschränkung gelten lassen, mit der wir als die politischen Gegner ihm Glauben entgegenbringen. Und die Zweifel der wissenschaftlichen Kreise stützen sich doch auf sehr starke Gründe, deren gewichtigster von der Sozialdemokratie selbst geliefert ist. Ihr Bericht über den Hallenser Kongreß, auf dem ja das Programm auch schon lang und breit erörtert wurde, läßt nämlich alle und jede Spur von wissenschaftlicher Theilnahme völlig vermissen. Die Redner selbst, die sich in Halle darüber äußerten, sind nichts weiter als politische Agitatoren und rednerische Routiniers, und was sie sagten, entbehrte durchaus der wissenschaftlichen Unterlage. Weiter sollte man meinen, daß die „vielen wissenschaftlich hervorragenden Parteigenossen" — wenn sie auch in Halle durch Abwesenheit glänzten, jetzt sich nicht nur auf die Abgabe eines vertraulichen Gutachtens zu Händen der Herren Liebknecht und Bebel beschränkten, sondern für ihre verschiedene Auffassung auch einen möglichst großen Kreis von Parteigenossen gewinnen möchten. Wenn direkt dazu aufgefordert wird, wie kamen gerade die Wissenschaftler der Partei dazu, die Erörterung in das ausgefahrene Gleise der Demagogie gerathen zu lassen? Oder sollten die „vielen hervorragend wissenschaftlichen Parteigenossen" ohne Ausnahme desselben Sinnes über den Liebknechtschen Entwurf gewesen sein? Das wäre ja wohl eine Erklärung für ihre gegenwärtige Zurückhaltung, aber wer möchte an eine solche Uebereinstimmung glauben? — Genug, die Erörterung, soweit sie bisher vor der Oeffentlichkeit geführt wird, ist eine echt sozialdemokratische, d. h. sie dreht sich um die Schlagworte und deren möglichste Wirksamkeit oder um den Gegensatz zwischen den Possibilisten und den Revolutionären quand même."

— Die Kaiserin Friedrich wird amtlicher Mittheilung zufolge in Begleitung der Prinzessin-Tochter Margarethe am Vormittag des 9. August zur Beiwohnung der Jubiläumsfeier des 2. Leib-Husaren-Regiments „Kaiserin", Nr. 2, dessen Chef die Kaiserin Friedrich ist, in Posen eintreffen. Am genannten Tage findet Feldgottesdienst, Parade und Galadiner statt. Die Rückreise nach Homburg erfolgt in der Nacht zum 10. August über Berlin.

— Auf Grund des § 35 des Gesetzes, betreffend die Beschränkungen des Grundeigenthums in der Umgebung von Festungen, vom 21. Dezember 1871, wird amtlich bekannt gemacht, daß die Neubefestigung von Helgoland in Aussicht genommen ist.

— Zur Führung von Kauffahrteischiffen auf See ist stets eine besondere Zulassung erforderlich, die durch Zurücklegung einer bestimmten Fahrzeit und durch eine Prüfung erworben werden kann. Auch für die Ausübung der Schifffahrt auf dem Rheine, der Elbe und der Weser bestehen ähnliche Vorschriften. Dagegen ist auf allen anderen Wasserstraßen und Seen des Binnenlandes, sowie auf den Häfen in Preußen die Führung von Segel- und Dampfschiffen an keinen besonderen Befähigungsnachweis geknüpft. Der Handelsminister hat sich nun, wie die „Magdeb. Ztg." meldet, veranlaßt gesehen, bei verschiedenen Behörden Berichte einzufordern, wie sich bisher diese Freiheit in der Führung von Stromschiffen bewährt habe.

— Die Reichspostdampferlinie Brindisi-Port-Said wirft ein durchaus ungenügendes Erträgniß ab. Von einer ansehnlichen Firma in Süditalien wird nun ein Vorschlag gemacht, wie dem ungünstigen Ergebnisse abgeholfen und sogar ein Gewinn erzielt werden könnte. Dies soll dadurch zu Stande gebracht werden können, daß die Hauptlinie Genua-Port-Said über Brindisi gelegt würde, womit die Zweiglinie wegfiele, und daß überdies von Brindisi nach Venedig eine Nebenlinie eröffnet würde, auf der die Dampfer bei dem besonders von September bis März herrschenden Mangel an Dampferfrachtgelegenheit reichliche Fracht in Wein, Oel, Südfrüchten und anderen Produkten finden würden, wie auch ohne Schwierigkeit Rückfracht von Venedig nach Brindisi zu beschaffen wäre. Wir vermögen nicht zu beurtheilen, wie weit diese Behauptungen betreffs der reichlichen Fracht auf einer Linie Brindisi-Venedig und des Rentirens einer solchen Linie bei der Konkurrenz der österreichischen Lloyddampfer und der italienischen Postdampferlinie Venedig-Ankona-Bari-Brindisi zutreffen; allein dem Wunsche nach Beseitigung der einen wesentlichen Fehlbetrag verschuldenden Linie Brindisi-Port-Said und Ersatz derselben durch die Einbeziehung von Brindisi in die Hauptlinie wird man um so eher zustimmen können, als die Postverbindung von und nach Deutschland die gleich günstige bliebe und der kleine Umweg und Zeitverlust durch das Anlaufen von Brindisi insbesondere für die weiteren Fahrten nach Ostasien nicht von Belang wäre.

Bochum, 31. Juli. (W. T. B.) Dem Redakteur Fusangel ist der gewährte Strafaufschub entzogen worden. Derselbe erhielt heute die Aufforderung, die vierwöchentliche Gefängnißstrafe morgen anzutreten.

Geestemünde, 31. Juli. (W. T. B.) Der kommandirende Admiral Frhr. v. d. Goltz ist heute hier eingetroffen und wird morgen in Lehe die Matrosenabtheilung der Weserforts inspiziren.

Kiel, 29. Juli. Mit dem Fortschreiten der Arbeiten beim Nord-Ostsee-Kanal mehrt sich auch die Zahl der Besucher auf den Baustellen. Deutsche und ausländische, namentlich dänische Reisende treffen täglich in großer Zahl zur Besichtigung ein. In erster Linie sind es technische Kreise, welche die Entwickelung dieses Werks deutscher Ingenieurkunst mit Theilnahme verfolgen und besonders den Schleusenbauten bei Brunsbüttel, Rendsburg und Holtenau ihre Aufmerksamkeit zuwenden. Diese riesenhaften Bauten sind geeignet, Staunen und lebhafte Theilnahme auch in Laienkreisen zu erregen. Ein bemerkenswerthes ausländisches Urtheil über den Nord-Ostsee-Kanal veröffentlicht in der Zeitschrift des technischen Vereins zu Kopenhagen der dänische Ingenieur, Wegebau-Inspektor Meyer, der die Baustätten des Kanals besucht hat, um sich namentlich über die technische Seite der Arbeiten zu unterrichten. Der dänische Ingenieur nimmt als gewiß an, daß der Kanal im Jahre 1895 vollendet sein wird, und äußert sich dahin, daß die Arbeiten am Nord-Ostsee-Kanal mit größter Sorgfalt und höherer technischer Fertigkeit ausgeführt sind, als die beim Suez- und Panama-Kanal.

Hamburg, 31. Juli. Hier traf ein großer Trupp russischer Juden aus den Ostseeprovinzen ein. Sämmtliche Logirhäuser sind überfüllt, die Zuzügler wurden theilweise in Schuppen untergebracht. Nachdem sie dort beköstigt waren, wurde die Mehrzahl sofort an Bord der Schiffe geführt. Nach der Versicherung der Auswanderer findet eine Nachlassung der Maßregeln gegen die Juden in Rußland nicht statt.

Hamburg, 31. Juli. Vom 9. August bis Mitte September werden an der Elbe Marine-Uebungen der Matrosen-Artillerie stattfinden.

Bremen, 31. Juli. (W. T. B.) Gegenüber der Blättermeldung, der „Lloyd" unterhandle augenblicklich mit der Reichsregierung, um unter Erhöhung der Reichsunterstützung die achtundzwanzigtägige Expedition der ostasiatischen Dampfer in eine vierzehntägige umzuwandeln, wird hier erklärt, die Nachricht sei insofern ungenau, als die Unterhandlungen schon vor Monaten stattgefunden haben und der „Lloyd" sich nicht entschließen konnte, ohne die bislang von der Regierung abgelehnte Erhöhung alle zwei Wochen zu fahren.

München, 29. Juli. In Röhrmoos herrscht bereits angestrengte Thätigkeit, um den Anforderungen der Kaiser-Manöver gerecht werden zu können. Es wird eine etwa 200 Schritt lange Rampe neben dem Güterschuppen aufgeführt, um die Ausparkirung der Truppen, besonders der Artillerie und Kavallerie, zu erleichtern. Im Bahnhof wurde zu dieser Rampe ein drittes Geleise nebst den nöthigen Verbindungsgeleisen gelegt, eine Weiche neuester Konstruktion aufgestellt ꝛc. ꝛc., so daß trotz der großen Truppentransporte der Personen- und Güterverkehr nicht gestört wird.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 31. Juli. (W. T. B.) Dem „Fremdenblatt" zufolge verlieh der Kaiser dem Landmarschall Fürsten Sanguszko und dem Obmanne des Polenklubs Jaworski die Würde eines Geheimen Raths. Graf Badeni, Statthalter in Galizien, erhielt das Großkreuz des Leopold-Ordens.

Wien, 31. Juli. (W. T. B.) Die Sitzungen der Delegirten für den Handelsvertrag mit der Schweiz nehmen ununterbrochenen Fortgang; in den nächsten Tagen werden entscheidende Beschlüsse erwartet. Wie das „Fremdenblatt" mittheilt, stehen die Nachrichten über einen bevorstehenden oder in Aussicht genommenen Abbruch der Vertragsverhandlungen mit der Schweiz im Widerspruch mit den Thatsachen und den bisherigen Ergebnissen der Verhandlungen; diese ließen es vielmehr als kaum zweifelhaft erscheinen, daß das Endresultat ein günstiges sein würde.

Bad Gastein, 31. Juli. (W. T. B.) Die Kaiserin von Oesterreich ist heute nach Lend abgereist und begiebt sich von dort Abends nach Feldafing. Der Herzog von Leuchtenberg ist hier eingetroffen.

Prag, 31. Juli. Aus dem Repräsentationskomitee der Ausstellung traten vier Mitglieder aus darunter drei hervorragende Mitglieder des Stadtrathes, und zwar aus dem Grunde, weil sie keine Verantwortung für eine Ansprache übernehmen wollen, welche irgend ein Mitglied auf eigene Faust hält.

Pest, 31. Juli. (W. T. B.) Die beiden Klubs der äußersten Linken des Reichstags erklärten auf den Vorschlag des Ministerpräsidenten, betreffend die Beschleunigung der Berathung des ersten Theiles der Verwaltungsvorlage, nicht eingehen zu können.

Die Unabhängigkeitspartei beschloß, für den 20. August in der Angelegenheit der Verwaltungsreform eine Volksversammlung nach Pest einzuberufen.

Frankreich.

Paris, 28. Juli. England hat bekanntlich die Oberherrlichkeit Frankreichs über Madagaskar anerkannt, und nur vorbehalten, daß seine Missionare und anderen Angehörigen denselben Schutz genießen, wie die Franzosen. Dadurch hat sich England kostenlos den größten Einfluß auf Madagaskar, die Freundschaft und Unterstützung der Howa-Regierung gesichert. Letztere hat nämlich seit 1868 den Anglikanismus zur Staatsreligion erhoben und dadurch den englischen Missionaren das Heft in die Hände gegeben. Oder vielmehr, sie bedient sich der Anglikaner und des hinter ihnen stehenden Englands, um den Franzosen die Stange zu halten, die Verwirklichung ihrer Oberherrlichkeit zu verhindern. Die Anglikaner zählen, nach ihrem neuesten Ausweis, 1325 Pfarreien, wovon 982 in der Umgebung der Hauptstadt Tamatave; 277,114 Bekehrte, 1176 Schulen mit 82,656 Schülern, 5926 meist zu den Vornehmen und Häuptlingen gehörende Eingeborene, welche als Prediger, Helfer, Lehrer ꝛc. verwandt werden. Die Anglikaner besitzen eine höhere Schule zur Ausbildung von Theologen und Staatsbeamten; ein Lehrerseminar; eine Schule im königlichen Palast für die Kinder der Vornehmen; eine höhere Töchter- und Lehrerinnenschule; eine Druckerei, darin die in Kirche und Schule gebrauchten Bücher hergestellt werden. Die Königin ist anglikanisch. Unter den 9 Ministern, 20 Mitgliedern des Kronrathes, 11 höheren Hofbeamten und Führern der Leibgarde, 7 Marschällen der Adelskasten und 95 Gouverneuren der bedeutenden Städte und Festungen befinden sich nur 4 Zöglinge der französischen katholischen Missionare, alle anderen sind aus anglikanischen Schulen hervorgegangen. Selbstverständlich hält es die Regierung mit den Anglikanern. Die katholischen französischen Missionen zählen 50 Priester, 350 Schulen und 16,757 Zöglingen, 112,000 Katholiken, welche gewöhnlich Franzosen genannt werden. Die Katholiken sind also nicht halb so zahlreich, als die Anglikaner, sie allein bilden die Stütze des französischen Einflusses, den die nach völliger Unabhängigkeit trachtende Regierung natürlich bekämpft. Die Engländer haben ohnedies den Außenhandel Madagaskars schon längst an sich gerissen, wo auch seine Angehörigen zahlreicher sind, als die Franzosen. Die Schutz- oder Oberherrlichkeit Frankreichs über Madagaskar hat daher wenig zu bedeuten, außer in der Kostenrechnung.

Paris, 31. Juli. Der Marineminister beschloß im Einvernehmen mit dem Kriegsminister die Theilnahme der Seetruppen an den Herbstmanövern in Ostfrankreich.

Vichy, 31. Juli. (W. T. B.) Dom Pedro hütet seit einigen Tagen das Bett. Sein Unwohlsein wird dem Wechsel der Witterung zugeschrieben.

Italien.

Rom, 31. Juli. (W. T. B.) Einer Depesche des Marineministeriums zufolge wurden mehrere Personen, welche vor einigen Tagen in Genua wegen angeblicher Veräußerungen von Küstenvertheidigungsplänen verhaftet worden, wieder in Freiheit gesetzt. Unter denselben befindet sich auch der deutsche Lithograph Köpke.

Spanien und Portugal.

Lissabon, 30. Juli. (W. T. B.) Die Lage des Geldmarktes hat sich merklich gebessert, das Agio für das Pfund Sterling ist stark heruntergegangen, der Zudrang zu den Schaltern bei der Bank von Portugal, sowie bei den Banken von Lissabon und Oporto, um Billets und Geld gegen kleine Banknoten umzutauschen, dauert ungemindert fort, neuerdings erfolgen Zahlungen öfter in Münze.

Großbritannien und Irland.

London, 30. Juli. Der Schluß der Parlamentssession wurde gestern Abend mit einem Festmahl eingeleitet, welches der Lord-Mayor, wie üblich, den Ministern gab. Die mit Spannung erwartete Rede Lord Salisburys verbreitete sich, wie bereits gemeldet, über die gesammte Lage des Reiches im Innern und nach Außen und athmete jene Ruhe, welche das Bewußtsein der Pflichterfüllung unter schwierigen Verhältnissen gewährt. „Eine ergebnißreiche Session hat ihr Ende erreicht und das britische Volk darf mit den Arbeiten seiner Vertreter zufrieden sein. Die Opposition hat den Gang der Geschäfte weniger gehindert als früher, die freie Volksschulvorlage wie die irische Landankaufsbill sind beide zum Gesetz geworden." Die Landbill, so hob Lord Salisbury hervor, werde hoffentlich dauernd die Uebel beseitigen, unter welchen Irland so viele Menschenalter hindurch gelitten habe. Das Ministerium habe an seinem Programm, welches es vor fünf Jahren aufgestellt, festgehalten: erst Ordnung und Gesetz wieder aufzurichten und dann an positive Reformen zu gehen. Nicht genug könne man die Wirksamkeit des Obersekretärs Balfour rühmen, dessen Erfolge selbst die Gegner kaum bezweifeln könnten. Großbritannien und Irland fester mit einander zu verknüpfen, sei das Hauptziel der Regierung Englands gewesen. Wie wäre ohne Hülfe die Landankaufsvorlage möglich geworden, wie hätte die Ordnung in Irland wieder hergestellt werden können, wenn nicht das starke England die Hand der irischen Behörden unterstützt hätte. „Jeder Versuch der leitenden Spitzen von Irland, welcher die tiefen inneren Spaltungen des irischen Volkes zum Ausbruch bringt, kann nur mit einem Bürgerkriege endigen." „Die irische Frage ist keine Partei-, sondern eine Reichsfrage, hoch über dem Gezänk der Parteien erhaben. Ich bin auch heute noch der Ueberzeugung, daß das britische Volk, welches sich vor fünf Jahren energisch gegen die Losreißung Irlands aussprach, alle Zeit den Bestand des Reiches aufrecht erhalten will." Dann ging Lord Salisbury zur Besprechung der äußeren Lage über: „Ich habe niemals eine Periode gekannt", so hob er an, „wo der ruhige Wasserspiegel der Zeit weniger durch Wolken in Aufregung versetzt zu werden drohte. Niemals ist die europäische Politik so ruhig gewesen wie jetzt. Sucht man nach Wirren, so muß man den Blick nach Südamerika wenden, welches nimmer zur Ruhe kommt. Man hat uns dringend aufgefordert, den zwangsweisen Schiedsrichter in Chile zu spielen und die Wiederherstellung der argentinischen Finanzen zu übernehmen. Die britische Regierung ist nicht geneigt, in diesen beiden Fällen das Amt der Vorsehung zu übernehmen. Wie befriedigend damit verglichen ist die Lage Europas. Die orientalische Frage ist freilich noch nicht gelöst, aber Egypten und Bulgarien entwickeln sich so vortrefflich, daß man Hoffnung schöpfen kann, daß von ihnen als Mittelpunkten die einzige dauernde Lösung der Frage ausgehen wird." Ueber das übrige Europa glaubte Lord Salisbury seinen Zuhörern keine Betrachtungen schuldig zu sein. „Der Besuch des deutschen Kaisers, meinte er, werde für immer ein Glanzpunkt in den Annalen der City bleiben. „Die friedlichen Gesinnungen, in so einfacher und kraftvoller Sprache vorgetragen, müssen auf alle Anwesenden den Eindruck tiefer Ueberzeugung gemacht haben." Der Besuch des französischen Geschwaders in England werde zu seinem Theile zur Stärkung des freundnachbarlichen Verhältnisses mit Frankreich beitragen. Zum Schlusse seiner Rede berührte Lord Salisbury noch das Lieblingsangriffsobjekt der Radikalen, Englands Stellung zum Dreibund. Die Worte des vorsichtigen Ministers lauteten:

„Als Echo der Festlichkeiten und Begrüßungen auswärtiger Nationen haben wir viel Gerede gehört von gewissen Verträgen, welche die Harmonie und den Frieden der Welt bedrohen. Ich weiß nicht, was diese Verträge enthalten. Ich habe nie darnach gefragt und hätte ich darnach gefragt, so würde man mir es nicht gesagt haben. Sicher aber übertreiben wir die Wichtigkeit und die Folgen von Verträgen. Wenn heute Nationen in einer großen Krisis zusammengehen, so geschieht es, weil ihre Ansichten und ihre Interessen dieselben sind, nicht weil sie sich in einem Protokoll verpflichtet haben. Man schenke deshalb diesem Gerede von Bündnissen und Verträgen nicht zu viel Beachtung. Unsere Verbündete sind Alle, welche die jetzige Gebietsvertheilung aufrecht erhalten, welche Frieden und Eintracht wünschen. Wenn die jetzige Regierung ein Hauptziel im Auge hatte, so war es die Erhaltung des Friedens."

London, 31. Juli. (W. T. B.) Unterhaus. Der Kanzler der Schatzkammer, Goschen, erklärte, er hoffe, daß das Parlament am 8. August geschlossen werden könne.

Dänemark.

Ueber die dänischen Befestigungswerke hat zu Frederikshavn in Jütland der Kriegsminister Oberst Bahnson am 26. Juli recht interessante Angaben gemacht. Nach diesen werden dieselben von 1885 bis zu ihrem jetzt 1893 erwarteten Abschlusse 60 Millionen Kr. = 67,500,005 Mark beansprucht haben; wie der Minister etwas naiv selbst hinzufügte, eine keineswegs unerhebliche Summe. Im Verhältniß der Bevölkerungsziffer würde das für das deutsche Reich anderthalb Milliarden ausmachen. — Ohne Sang und Klang ist unterdeß am 28. Juli der viertelhundertjährige Geburtstag der revidirten Staatsverfassung vorübergegangen. Zwei Jahre nach der auswärtigen Katastrophe hatte der Hof eine konservative Revision des am 5. Juni 1849 gegebenen Grundgesetzes zur Durchführung gebracht; aber auch diese Verfassung ist seit dem 1. April 1885 mit dem Beginn des budgetlosen Regiments thatsächlich außer Wirksamkeit gesetzt. In der dem dänischen Nationalwitz eigenen burlesken Art machte ein oppositionelles Blatt den Vorschlag, zur Feier des Gedenktages auf dem Kopenhagener Hauptplatz „Königs Neumarkt" eine Freiheitssäule zu errichten und auf dieselbe ein Standbild des — physisch wie es heißt etwas dürftig ausgestatteten — Justizministers Nellemann in Galafrack und Schiffhut zu stellen; darunter dann die Inschrift: „Hier ruht das dänische Staatsgrundgesetz". Bitter, aber treffend.

Schweden und Norwegen.

König Oskar II. hat während seiner Anwesenheit in Christianssand anläßlich der Jubiläumsfeier des zweihundertundfünfzigjährigen Bestandes dieser Stadt eine Rede gehalten, welche sowohl mit Rücksicht auf die gegenwärtigen gespannten Beziehungen zwischen Norwegen und Schweden, wie überhaupt wegen ihrer politischen Pointen ziemliches Aufsehen erregt hat. Der König betonte mit großem Nachdrucke, daß das norwegische Volk selbstständig und vollkommen berechtigt sei, die Rechte der Selbstständigkeit für sich in Anspruch zu nehmen. Nur dürfen die Norweger nicht vergessen, daß, wer Rechte erwirbt, gleichzeitig auch Verpflichtungen übernimmt. Während der langen Friedensperiode, welche für Schweden-Norwegen bereits länger als drei Viertel des Jahrhunderts andauert, habe aber das norwegische Volk die Vorsorge für den wehrhaften Schutz des Landes etwas vernachlässigt; er, der König, hoffe nun, das norwegische Volk werde sich immer mehr von der Erkenntniß durchdringen lassen, welche hervorragende strategische Bedeutung Christianssand für das ganze Land besitze. Es erscheine als unerläßlich, daß

Feuilleton.

Aus Bad Kissingen.

„Trocken, heiter und warm". Die stets von Menschenmassen umlagerte Wettersäule des Kurgartens wird allabendlich mit einem gleichen „bulletin" der meteorologischen Station geschmückt, und der Himmel ist liebenswürdig genug, den gelehrten Herren keinen Strich durch die Rechnung zu machen. Ja, er übertrifft sogar die Erwartungen, die man an ihn stellt, indem er eine wahrhaft tropische Hitze entsendet, so daß die Luft in leichten Schwingungen zu vibriren scheint, die Blätter der dichten, Kissingen in sanft aufsteigenden Höhen umgebenden Wälder glänzenden Smaragden gleichen und die weißen, staubbedeckten Straßen eine blendende Helle um sich verbreiten. Kissingen ist heuer voller denn je, und wenn die alten Bäume des Kurgartens nicht 1866 Zeuge schweren Kampfes gewesen wären, von denen einige noch jetzt nach fünfundzwanzig Jahren diverse vernarbte Wunden zeigen, fürwahr, sie würden erstaunt die hohen Häupter schütteln, wenn sie allmorgendlich die Kämpfe erblickten, die von den heilungsuchenden Kurgästen ausgefochten werden, um ein Glas Rakoczy zu erhaschen. Das ist ein Drängen und Stoßen, als gälte es die Jagd nach dem Glück, ehe es gelingt, zum Wärmeapparat sich hindurchzuarbeiten.

„O, beg your pardon M'm!" beschwichtigt ein baumlanger, hagerer Engländer seine Nachbarin, der er eben die Hälfte seines Glases Rakoczy über das helle Seidenkleid gegossen hat, mit der unschuldigsten Miene der Welt.

„Nee, Mamma, auf Nummer 13 setz ich nich", tönt es dazwischen von einem frischen Mädchenmund, und eine echte „Provinzknospe", in zwanzigerlei Farben gekleidet und mit Filet-Handschuhen, läßt sich vor dem Näschen den einzig freien Platz fortschnappen, während ihr die 230 Pfund-„Mamma" pustend zuruft: „Man zu, sei nich so dämlich!" Aber Nummer 13 ist längst von einem „Vorurtheilsfreien" besetzt, und von Neuem beginnt das Warten, die Jagd nach einem Platz.

So, Gottlob, der erste Becher wäre getrunken, und das langsame „Wandeln" mit dem Menschenstrom in den breiten Alleen bietet die schönste Gelegenheit zu Beobachtungen. Die „internationale" Allee ist bald erledigt, sie wimmelt von extravaganten Toiletten, von Russen, Franzosen, Engländern und Amerikanern, aber die „Künstler-Allee", o, die ist schon von einem ganz anderen Reiz umgeben. Gehen wir einmal zusammen durch, verehrte Leser, es verlohnt sich schon der Mühe, es giebt gar reizende Gestalten darunter. Sehen Sie, jene tiefdunkle Brünette mit dem schelmischen Grübchen im Kinne, den kleinen Füßen und der eleganten fraisefarbenen Faille-Toilette? Meine liebenswürdigen Leserinnen, ganz im Vertrauen, jene Fraise-Toilette ist ein wahres Wunder an Schönheit mit einem breiten Creme-Spitzen-Volant, den eine seidene Rosentolle ungefähr in Kniehöhe abschließt, mit einem breiten, bis über die Schultern fallenden Van-Dyck-Kragen und einem Rosen-bedeckten, weißen Strohhut. Unter allledem birgt sich eine Künstlerin, die vormals am Berliner Schauspielhaus und dann am „Lessing-Theater" thätig war, Fräulein Barkany, der die Zeit nichts von ihrem eigenartigen Reiz nehmen konnte. Unweit dahinter geht die nur auf wenig Tage anwesende Nikita, — pardon Mme. Louise Nikita, wie es jetzt heißt, seit dieselbe Braut irgend eines exotischen Prinzen ist, dessen eines Geschenk, eine blendend weiße Angorakatze, sie beständig auf den Armen trägt und es an ihr blaues Sammelgewand drückt. Arm in Arm schlendern die beiden Sänger, die Herren Bulß und Ernst, durch die Menge, ersterer durch seine herrliche Gestalt in dem weißen Anzug mit dem keck durch eine Hahnenfeder geschmückten Tirolerhut ein ganz besonderer Magnet für die reizende Damenwelt der Promenade.

„Git, wie unfreundlich," murmelt entrüstet eine kleine dunkellockige Hamburgerin, „der könnte mich doch auch wirklich mal ansehen!" und das verwöhnte Dämchen läßt empört die lange Stiellorgnette sinken, während der nicht minder verwöhnte Sänger sich über die etwas laut geäußerte Bemerkung köstlich amüsirt. Aha, hier links kommt Herr Reicher im gestreiften Flanellanzug, ganz in Gedanken versunken — der realistischste aller Realisten, und unmittelbar hinter ihm Fräulein Dreßler von der Münchener Oper, deren eigenartigem Zauber im persönlichen Verkehr nur gar Wenige zu widerstehen vermögen.

„Dumpf vor sich hinbrütend" wandelte Adalbert Matkowsky durch die Reihen, trotz heißen Sonnenscheins im langen Havelock mit großmächtigem Kalabreser, unter dem hervor er gleichgültig seine Blicke über die Menge schweifen läßt. „Ich bin mir selbst genug" besagen seine Augen. Altmeister Menzel, der, ohne je die Kur hier zu gebrauchen, doch alljährlich wieder fast auf den Tag pünktlich in Kissingen eintrifft, und der von Momentphotographen umschwärmt wird wie andere Sterbliche von Mücken, weicht kaum von der Kurkapelle ab, und es ist gar Manchem ein Räthsel, daß der geniale Doyen der Künstler ein schier unbegreifliches Faible für die Kissinger Musik hat, unbegreiflich, weil dieselbe sich von Jahr zu Jahr verschlechtert. Wenn auch die Bemerkung eines hochstehenden Kurgastes: „die Musik hier beim Wandeln anzuhören, ist die ärgste Buße für die jetzt zu kurirenden Wintersünden," etwas übertrieben ist, so kommt sie doch der Wahrheit bedenklich nahe.

Der beliebte Komiker des Münchner Gärtner-Theaters, Herr Konrad Dreher, der an drei Abenden hier gastirte, ist momentan der „Held der Allee", da ihm die Auszeichnung zu Theil wurde, vom Fürsten Bismarck zu Tisch geladen zu werden, der sich alsdann auch zur Vorstellung ins Theater begab. Seit dreißig Jahren war der Fürst nur ausnahmsweise im Theater gewesen, um so größer war die Freude aller Betheiligten und der Bismarck-Enthusiasten unter den Kurgästen, die in Schaaren in das kleine — ach, so kleine Theater, hineinströmten. Gleich nach Beginn der Vorstellung erschien der Fürst, der überaus wohl aussah, mit seiner Gemahlin und Dr. Chrysander in der Prosceniumsloge und blieb bis zum Schluß der Vorstellung, lebhaft applaudirend und sichtlich interessirt. Herr Dreher, ein ausgezeichneter Stegreifdichter, fügte in ein Kouplet nachfolgende Strophe ein:

Nicht einmal mein Urgroßvater
Kann sich mehr erinnern dran,
Daß der Fürst war im Theater,
Aber heut', da kam er an!
Doch, was ich dabei muß fühlen,
Kann ich Niemand recht beschreib'n,
Und mit dem Komödiespielen
Ließ ich's heut am liebsten bleib'n;
Denn die Freud verschlagt die Red' mein,
Und ich möcht' am heutigen Tage:
Nur immer Hoch schrein,
Da giebt's kei' Frage!

Minutenlanger Beifall, Hochrufe und Tusch tönten durchs Haus, Herr Dreher reichte von der Bühne aus dem Fürsten ein Bouquet in die Loge, und freundlich grüßend dankte Fürst Bismarck nach allen Seiten.

Wenige Minuten später rollte sein Wagen im scharfen Trabe der oberen Saline zu, die, wie alljährlich, die Sommerresidenz des Fürsten ist, und die Lichter in dem kleinen Theater erloschen.

Die herrliche Umgebung Kissingens veranlaßt, daß am Nachmittag nur sehr wenig Leute den Kurgarten aufsuchen, gewisse, alljährlich wiederkehrende, liebe Kurgäste, die dort schon ihre „Stammsitze" haben, und die überall unvermeidliche Lästerallee bilden; erst um die Abendstunden nach dem Nachtmahl beleben plaudernde heitere Gruppen den Kurgarten, herrscht wieder reges Leben, die Kronleuchter im Kursaal werden angezündet, lustige Weisen tönen heraus aus dem Musiksaal, von übermüthigen Dilettanten angestimmt, alle Bänke sind besetzt, und dichte Gruppen bilden sich um einzelne interessante Persönlichkeiten, um Dr. Karl Emil Franzos und den bekannten Dichter und Abgeordneten Rechtsanwalt Träger, und ab und zu taucht aus dem Menschengewirre der Senior der Malerei, Prof. Menzel heraus, der „Motive" sammelt, denn schon verschiedentlich war ihm Kissingen ein Fundort für Modelle und Stoffe zu reizvollen Bildern. Die Springbrunnen mischen ihr Plätschern mit dem fröhlichen Lachen der Sommergäste und den Musikklängen, und über dem Allen spannt sich ein herrlicher, sternenklarer Himmel, eine Verheißung für einen neuen sonnigen Morgen. (B. B.-C.)

die Wehrkraft des Landes, insbesondere die Küstenvertheidigung, verstärkt werde. „Wir danken Gott — sagte der König zum Schlusse — für den Frieden; sollte aber ein Krieg ausbrechen, so werden die Norweger Schulter an Schulter mit den Schweden kämpfen." Die Rede des Monarchen wurde in Norwegen mit Beifall aufgenommen. Vielleicht wird diese Kundgebung dazu beitragen, größere Kreise der norwegischen Bevölkerung für den Gedanken der Neuorganisirung und Erweiterung des norwegischen Heerwesens zu gewinnen.

Türkei.

Serajewo, 31. Juli. (W. T. B.) Die nach der Monarchie verlegten bosnisch-herzegowinischen Infanteriebataillone von Mostar und Serajewo sind heute mittelst Bahn unter herzlicher Theilnahme der Bevölkerung und jubelnden Ziviorufen der Truppen abgegangen.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 1. August. Ueber die Vermehrung der preußischen Staatslotterieloose schreibt die „Allgemeine Reichskorrespondenz": „Die seitens der Regierung auf Anregung der Majoritäts-Parteien des Abgeordnetenhauses in's Auge gefaßte Vermehrung der Loose zur preußischen Klassenlotterie — von 190,000 auf 220,000 — ist, wie uns mitgetheilt wird, auf Schwierigkeiten gestoßen, so daß dieselbe voraussichtlich einstweilen noch nicht statthaben dürfte. Wie wir als zuverlässig mittheilen können, hat die königliche General-Lotterie-Direktion die über ganz Preußen vertheilten königl. Lotterie-Einnehmer — über 400 — aufgefordert, diejenige Anzahl von Loosen anzugeben, welche jeder Einnehmer bei einer Vermehrung der Gesammtzahl der Loose über seinen jetzigen Etat glaubt absetzen zu können. Die Zusammenstellung dieser Wahrscheinlichkeitsangaben hat nur eine Ziffer von gegen 5000 Loosen plus ergeben. Dabei hatten die Lotterieeinnehmer noch den Umstand nicht berücksichtigt, daß nach Inkrafttreten des vom Landtage beschlossenen Gesetzes wegen Verbots des Privathandels mit preußischen Loosen der Loosabsatz überhaupt erschwert oder womöglich noch reduzirt werden würde. Allerdings ist anzunehmen, daß die Einnehmer bei Abgabe ihres Gutachtens von der Befürchtung geleitet waren, die Vermehrung der Loose werde nicht zu ihren Gunsten, sondern zu Gunsten der neu zu bestellenden Einnehmer stattfinden, da in der bezüglichen, im Abgeordnetenhause stattgefundenen Debatte vom Regierungstische bemerkt wurde, man beabsichtige die neuen Einnehmerstellen inaktiven Offizieren zu verleihen. Daraufhin hat sich aber eine solche Menge von inaktiven Offizieren aller Chargen gemeldet, daß eine Auswahl unter denselben schon an und für sich äußerst schwierig sein dürfte, zumal das in Betracht kommende Material zumeist ganz geschäftsunkundig ist. Wie es scheint ist nun die Regierung entschlossen, die beabsichtigte Vermehrung ganz fallen zu lassen, hingegen aber durch ein schnelleres Tempo in der Verstaatlichung der Ziehungen die Einnahmen aus der Staatslotterie zu vermehren, was ja auch indirekt auf dasselbe hinausläuft. Während bis jetzt zwischen der Ziehung der vierten und der nächsten ersten Klasse ein Intervall von etwa 2 Monaten stattgefunden hatte, folgt die Ziehung der ersten Klasse der 185. Lotterie derjenigen der vierten Klasse der 184. Lotterie schon innerhalb Monatsfrist, am 4. August, so daß mit Ablauf des laufenden Etatsjahres mindestens $2\frac{1}{2}$ bis nahezu 3 Lotterien zum Abschluß gelangt sein werden." Wir möchten der Vermuthung Ausdruck geben, daß diese Mittheilung nicht aus Informationen, sondern aus Kombinationen geschöpft ist. Die Vermehrung der Staatslotterieloose muß etatsmäßig vorgesehen werden und kann nicht allein durch Verwaltungsanordnung erfolgen. Ferner ist die Lotterieverwaltung über die Möglichkeit eines weiteren Absatzes von Lotterieloosen hinreichend unterrichtet, ohne dazu die Hülfe der Kollekteure zu bedürfen. Endlich kann eine Vermehrung der Ziehungen auch nicht eintreten, ohne daß dies im Budget vorgesehen wird. Im Uebrigen mag die Mittheilung der „Allgemeinen Reichskorrespondenz" zutreffend sein.

— Es ist bekannt, daß das Stettiner Publikum für Zirkus-Vorstellungen eine besondere Vorliebe hat und daß die Zirkus-Direktoren hier über schlechte Vorstellungen nicht klagen können, wenn die Leistungen nur einigermaßen den Ansprüchen genügen. Freilich ist das Publikum in den letzten Jahren etwas durch die Vorstellungen großer Zirkus-Gesellschaften verwöhnt worden und wenn trotzdem die Herren Blumenfeld und Goldkette das Wagniß unternahmen und hier ihren luftigen Zirkus aufschlugen, so geschah es wohl, weil sie das Bewußtsein hatten, daß ihre Truppe auch Kräfte in sich schließt, welche eine Kritik des verwöhnten großstädtischen Publikums nicht zu scheuen brauchen. Die ersten Vorstellungen haben schon bewiesen, daß dies der Fall ist und man nimmt damit auch in Kauf, daß die Räume des Zirkus nicht alle Bequemlichkeiten bieten. Das Pferde-Material ist nicht sehr zahlreich, aber die vorgeführten Freiheits- und Schulpferde zeugen durchweg von guter, einige sogar von Original-Dressur. So heben wir das Kautschuckpferd „Freischütz" hervor, welches von Herrn Dirktor Blumenfeld vorgeführt, die wunderbarsten Schlangenwendungen mit Hals und Füßen ausführte, auch mit der Vorführung des Schulpferdes „Emir" und des Apportirpferdes „Ali" erwies sich der Direktor als geschickter Dresseur. Eine sehr beachtungswerthe Leistung war auch die zweifache Fahrschule von Miß Newsome mit den englischen Vollblutpferden Willy und Hirondelle, ohne Zügel geritten. In der Kunstreiterei ist in erster Reihe Herr Hoffmannn zu nennen, der sich als trefflicher Parforce-Reiter einführte, und ein Unikum ist der 4jährige Herm. Goldkette, welcher trotz seiner Jugend und seiner Kleinheit bereits einen wilden Jockeiritt zum Besten giebt, bei welchem natürlich für die Sicherheit des Kleinen alle Vorkehrungen getroffen sind. Frl. Blumenfeld ist eine anmuthige Reitkünstlerin und Frl. Henriette hat ihren vier Pudelhunden schon allerliebste schwierige Kunststücke beigebracht, wenn auch die Vorführung beweist, daß die Dressur der Thiere noch nicht beendet ist. Als bemerkenswerthe Spezialität ist Mr. William zu erwähnen, welcher an einem auf einer lose aufgerichteten Stuhlpyramide angebrachten Reck mit verblüffender Sicherheit arbeitet, auch Herr Seydelon als Jongleur hat sicheres und gewandtes Auftreten. Für heitere Abwechselung sorgen die drei Gebrüder Whcale. Das Publikum kargte in den beiden ersten Vorstellungen nicht mit Beifall.

* In der Restauration von Jahnke, Bergstraße 4, befand sich gestern u. A. der Arbeiter Theodor Maske mit noch drei Kollegen. Diese vier Personen machten zusammen eine Zeche von 1,80 Mark und gegen 12 Uhr Nachts verschwanden sie, ohne zu zahlen. Der Wirth bemerkte dies jedoch sofort und eilte ihnen nach; es gelang ihm auch, den M. einzuholen, während die andern drei Männer entkamen. Maske wurde dann vom Wächter zur Kustodie gebracht.

* In der Heinrichstraße fand heute Morgen gegen $3\frac{3}{4}$ Uhr eine große Schlägerei statt zwischen mehreren Arbeitern, Schlossern, Handelsleuten, Kellnern u. s. w., wobei es ohne schwere Verletzungen nicht abging. Acht Personen wurden zur Nachtwache gebracht, von welchen sieben ihren Weg zur Kustodie nahmen.

* Auf dem heutigen Wochenmarkt wurden für Fleisch folgende Preise erzielt: Rindfleisch: Keule 1,30—1,40 Mark, Vorderfleisch 1,10—1,20 M., Filet 1,90—2,00 M.; Schweinefleisch: Kotelettes 1,50 Mark, Schinken 1,20 Mark, Bauch 1,20 Mark; Kalbfleisch: Keule 1,30—1,40 Mark, Vorderviertel 1,10 Mark, Kotelettes 1,60 M.; Hammelfleisch: Kotelettes 1,40 Mark, Keule 1,40 Mark, Vorderfleisch 1,30 Mark; geräucherter Speck 1,70 Mark per Kilo. Geringere Fleischsorten waren 10 bis 20 Pf. billiger.

— Der Schiffseigner Julius Schöning aus Marienwerder, der Arbeiter Hermann Gustav Otto Lange und der Lazarethgehülfenlehrling Richard Hoth hierselbst haben am 8. Februar d. J. den 7 Jahre alten Knaben Walter Hermann aus Stettin in der Oder vom Tode des Ertrinkens gerettet. Diese menschenfreundliche That wird seitens der königlichen Regierung mit dem Hinzufügen zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß dem Lange und Hoth Geldprämien bewilligt worden sind.

— (Personal-Chronik.) Bei der königlichen Regierung zu Stettin ist der bisherige Kanzlei-Diätar Breitenfeldt als Regierungs-Kanzlist angestellt worden. — Im Kreise Randow ist für den Standesamtsbezirk Pinnow der Ortsvorsteher Usadel zu Woltersdorf zum 1. Stellvertreter des Standesbeamten ernannt. — Im Kreise Ueckermünde ist für den Standesamtsbezirk Belling der Lehrer Meilahn zu Dargitz zum 1. Stellvertreter des Standesbeamten ernannt. — Im Kreise Kammin i. Pom. ist für den Standesamtsbezirk Hagen der Gutsvorsteher Lemke zu Gaulitz zum Standesbeamten ernannt. — Der Hafen-Ablagewärter Reuß zu Swinemünde tritt mit dem 1. Oktober d. J. in den nachgesuchten Ruhestand.

Aus den Provinzen.

Greifenhagen, 1. August. Gestern fand eine Besichtigung der in diesem Jahre besonders schwer unter Hochwasser leidenden Wiesenflächen bei Fiddichow und Nipperwiese bis Schwedt hinauf durch den Herrn Regierungs-Präsidenten von Sommerfeld aus Stettin statt, in dessen Begleitung sich die Herren Ober-Präsidial-Rath v. Bülow, Regierungs- und Baurath Haupt aus Stettin und Landrath Breyer aus Greifenhagen, sowie als Auskunftspersonen die Herren Freiherr von Steinaecker-Rosenfelde, Bürgermeister Podlas und Beigeordneter Liebenow aus Fiddichow befanden. Der Anblick der in diesem Jahre so reich bestandenen, aber in Folge des Hochwassers zum größten Theil noch ungemähten und zur Zeit tief unter Wasser stehenden Wiesenflächen war ein höchst trauriger und zeigte von neuem die Nothwendigkeit und Dringlichkeit von Abhülfemaßregeln. Die Art und Weise, wie Abhülfe zu schaffen, wurde eingehend besprochen und es wurde mit Rücksicht auf die neuerdings in Fiddichow und Gartz a. O. seitens der Interessenten stattgehabten Versammlungen klargelegt, daß nur die Anlage von Sommerverwallungen in Verbindung mit einer Regulirung des Oderstromes von Schwedt abwärts werde nutzen können. Der bei den Interessentenverhandlungen hervorgetretene Wunsch, es möchte zunächst die Stromregulirnung vorgenommen und das weitere Vorgehen bezüglich der Verwallungen von den nachher sich zeigenden Zuständen abhängig gemacht werden, wurde als nicht ausführbar bezeichnet, weil beide Arbeiten aus technischen Gründen von einander abhängig und daher zu verbinden seien. In dieser Richtung werden die Interessenten die Sache mit aller Kraft weiter verfolgen müssen.

Zinnowitz, 31. Juli. Die Strandungsstelle des Dampfers „Cuxhaven" bildet noch immer das Ziel von vielen Hunderten. Das Schiff liegt ca. 600 Meter direkt von den Coserower Badeanstalten; die beiden Schornsteine, die Kommandobrücke und die Masten ragen nur noch aus dem Wasser hervor, an letzteren flattern im Winde die gezogenen Nothflaggen. Es wird behauptet, namentlich von Fischern, daß oberhalb des Vineta-Riffes 200 Klafter (1 Klafter gleich ca. 7 Fuß) in See bei 36 Fuß Wassertiefe ein einzelner mächtiger Stein nur 6 Fuß unter Wasser läge, auf den der „Cuxhaven" gerannt sei. Dieser Stein ist allerdings auf der Admiralitätskarte nicht verzeichnet, auf derselben ist nur die nächste Klippe oberhalb des Vineta-Riffes — die Zinnowitzbank 1,7 — Meter angegeben. Die Annahme, daß „Cuxhaven" gegen diesen Stein angerannt sei, ist nicht unwahrscheinlich, vorausgesetzt, daß derselbe wirklich existirt, da in der neuesten Veröffentlichung der Rhederei des Schiffes gesagt wird, daß „Kuxhafen" in der Höhe des Vineta-Riffes einmal stark gestoßen habe, ohne festzusetzen. Der in Wolgast erscheinenden „Neuvorpommerschen Post" zufolge soll übrigens Sr. Majestät Vermessungsfahrzeug „Nautilus" bei seinen letzten Vermessungsarbeiten in dortiger Gegend dies verborgene Riff eifrig gesucht, aber nicht gefunden haben. Ob diese Angabe zutrifft, müssen wir der Bürgschaft des zitirten Blattes überlassen.

Greifswald, 30. Juli. Einem gewiegten Verbrecher, dem Arbeiter Rühlow, welcher kürzlich zu 8 Jahren Zuchthaus wegen Diebstahls verurtheilt wurde, ist es heute Nachmittag gelungen, aus dem hiesigen Gerichtsgefängniß zu entfliehen. In der Freistunde benutzte er die sich ihm bietende Gelegenheit, um sich auf die den Gefängnißhof von dem Nachbargrundstücke trennende Mauer zu schwingen, dann lief er auf der Mauer entlang und gelangte so auf den Wall. Von dort nahm der Flüchtling seinen Weg über den Paepke- und Karlsplatz, sprang, als ihm seine Verfolger zu nahe kamen, ohne Weiteres in der Nähe der Hafenbahnbrücke in den Stadtgraben, aus dem er mit leichter Mühe auf der anderen Seite wieder herauskam, entledigte sich seiner Jacke und sprang kurz entschlossen in den Ryck, den er durchschwamm, um sich in der Richtung nach den Kieshöfer Tannen oder Wackerow zu entfernen. Die Verfolger hatten das Nachsehen.

Tempelburg, 27. Juli. Die „Preußische Lehrerzeitung" theilt von hier folgenden eigenthümlichen Krankheitsfall mit: Der Lehrer Z. in dem benachbarten Dorfe N., der vor einigen Monaten nach einem zweitägigen Schlafe vollständig taubstumm, sonst sich körperlich ganz wohl fühlend, erwachte und anfangs wenig Hoffnung auf Heilung hatte, befindet sich seit mehreren Wochen zur Kur im Johanniter-Krankenhause zu Bandsburg. Seine Genesung ist bereits so weit vorgeschritten, daß sich das Gehör schon eingestellt hat; auch die Sprache wird mit jedem Tage deutlicher. Er will zu seiner Familie bald zurückkehren und schon nach den Sommerferien, am 10. August, den Unterricht beginnen. Der Verlauf dieser eigenthümlichen Krankheit wird von den Aerzten mit größter Spannung verfolgt, indem jede Ab- oder Zunahme der Thätigkeit genannter Sinne fleißig beobachtet und notirt wird.

Aus den Bädern.

Kolberg 30. Juli. Nach der heute erschienenen Nr. 22 der „Kolberger Badeztg." waren bis 29. Juli 5874 Badegäste hier eingetroffen. — Nr. 19 der „Badeztg." vom vergangenen Jahre weist 5728 bis 29. Juli eingetroffene Fremde nach.

Kurort Salzbrunn (Schlesien), 30. Juli. Die amtliche Kurliste zählt heute 2995 Personen an Kurgästen mit Begleitung. Hierzu 2108 Personen, ergiebt Gesammt-Frequenz 5103 Personen.

Kunst und Literatur.

Als Robert Koch das später Tuberkulin genannte Mittel bekannt gab, fiel von dessen Wirkungen im Organismus vor Allem eine ins Auge, nämlich diejenige, daß obwohl das Tuberkulin, nachdem es einmal eingespritzt ist, überall in den Säften des Körpers kreist, es gerade an den tuberkulös erkrankten Stellen und nur an diesen eine typische örtliche Veränderung hervorruft. Koch versuchte für diese Wirkungsweise, welche man sehr gut als „elektive" bezeichnet hat, schon damals eine Erklärung zu geben. Professor Hertwig, Ordinaris der Anatomie an der Berliner Universität („**Ueber die physiologische Grundlage der Tuberkulinwirkung**. Eine Theorie der Wirkungsweise bazillärer Stoffwechselprodukte." Jena, G. Fischer, Preis 80 Pf.) hat eine Theorie aufgestellt, welche die medizinische Welt lange Zeit hindurch beschäftigen wird. Nach ihm beruht das Koch'sche Heilverfahren auf einer durchaus richtigen physiologischen Grundlage. Er kann daher die jetzt vielfach hervortretende pessimistische Auffassung nicht theilen, welche der ursprünglichen Ueberschätzung der zu erwartenden Heilwirkung gefolgt ist. Wir machen auf die Schrift unsere Leser aufmerksam. [197]

Börsen-Wochenbericht

von
Viktor Mushack, Bankgeschäft,
Berlin W., Kronenstraße 56.
Den 31. Juli.

In der abgelaufenen Woche trat die Börse aus ihrer Reserve endlich heraus und dokumentirte ihre tiefe Verstimmung speziell in dem Angebote von ausländischen Fonds und Bank-Aktien. Unter den ausländischen Fonds waren es wiederum die russischen, welche gleichzeitig auch die Kontremine scharf attaquirten, und unter den Bank-Aktien bewegten sich Diskonto-Kommandit prozentweise rückwärts. — Ich habe bereits in früheren Berichten eingehend die Gründe erörtert, welche schon seit langer Zeit die Grundtendenz bestimmten, ohne sich in den Koursen zu äußern. — Die miserable Finanzlage verschiedener Staaten, der sehr ungünstige Ausfall der europäischen Ernte sind zwei gewaltige Momente, welche noch sehr lange Zeit wirken werden. — Schon oft wies ich auf das Risiko im Besitze russischer Effekten hin, betonte häufig die Gefahr, welche aus Portugiesen, Griechen und Italiener Fonds erwachsen kann, und bemerkte wiederholt, daß die Kontremine über kurz oder lang ihren Angriff auf Banken richten würde. Wer also meine früheren Berichte aufmerksam gelesen, der wird bei der jetzt währenden Depression nicht zu Schaden gekommen sein, und das bedeutet gegenwärtig einen großen Vortheil. — Es läßt sich vor der Hand nicht absehen, wann diese Bewegung ihren Endpunkt erreicht hat; der Stein ist ins Rollen gekommen, und je schneller er seine Bahn durchläuft, desto eher erreicht er sein Ziel. Der Kapitalist befindet sich solchen Verhältnissen gegenüber sehr beengt in seinen Dispositionen, und er kann sich nur darauf beschränken, sein Kapital in Werthen anzulegen, die dem Einflusse der Börse möglichst entzogen sind. Hierhin gehören die deutschen und preußischen Fonds, auch die österreichisch-ungarischen Staatsanleihen und einige sehr solide Industriepapiere. Zu letzteren zähle ich die Aktien der Zinkbergwerke, der Lokomotiv- und Waggonfabriken, ferner die Aktien der Schwanitzer Gummifabrik, der deutschen Thonröhren- und Chamottefabrik.

Erwähnenswerth bleibt noch die matte Stimmung für die Getreide verfrachtenden Eisenbahnaktien wie russische Südwestbahn- und österreichische Südbahn-(Lombarden-)Aktien und die entschiedene Haltung auf dem Montanmarkte, die wahrscheinlich, der allgemeinen Tendenz folgend, ebenfalls einen ausgeprägten Charakter erhalten wird.

Der Geldstand blieb, der schwierigen Lage Rechnung tragend, fest.

Börsen-Berichte.

Stettin, 1. August. Wetter: Regen. Barometer 28" 2'". Temperatur + 14° Reaumur. Wind: West.

Weizen fester per 1000 Kilogramm loko 225—238 bez., feinster —,— bez., per August —,—, per September-Oktober 212,50 bez., per Oktober-November 210 B. u. G.

Roggen fester, per 1000 Kilogramm loko 210—220 bez., per August 212 B. u. G., per September-Oktober 202—203 G., per November 200,50 B., 200 G.

Gerste loko ohne Handel.

Hafer per 1000 Kilogramm loko pommerscher 165—170 bez., feinster über Notiz.

Rüböl unverändert, per 100 Kilogramm loko ohne Faß 61,50 B., per August 61,50 B., per September-Oktober 61,50 B.

Spiritus fester aber geschäftslos, loko per 100 Literprozent ohne Faß 70er 50,8 nom., per August 70er 49,6 nom., per August-September 70er 49,6 nom., per September-Oktober 70er 45,00 nom., per Oktober-November 70er —,—.

Petroleum loko per 50 Kilogramm 70er —,— verzollt B.

Regulirungspreise: Weizen —,—, Roggen 212,00 Spiritus 49,6, Rüböl —,—.

Angemeldet: Nichts.

Landmarkt.

Weizen —,—. **Roggen** 206—218. **Gerste** —,—. **Hafer** 173—176. **Rübsen** 218—240. **Heu** 1,75—2,25. **Stroh** 26—30. **Kartoffeln** 72—80. **Erbsen** —.

Berlin, 1. August. Weizen per August 218,00—220,60 Mark, per September-Oktober 216,00 Mark, per Oktober-November 212,50 Mark.

Roggen per August 213,00—214,35 Mark, per September-Oktober 206,50 Mark, per Oktober-November 203,75 Mark.

Rüböl per September-Oktober 62,00 Mark, per April-Mai 62,60 Mark.

Spiritus loko 70er 51,20 Mark, per August 70er 50,90 Mark, per August-September 70er 50,90 Mark, per September-Oktober 70er 46,00 Mark, per November-Dezember 70er 44,50 Mark.

Hafer per August 156,50 Mark, per September-Oktober 148,75 Mark.

Petroleum per August 23,00 Mark

London. Wetter: schön.

Berlin, 1. August. Schluß-Course.

Preuß. Consols	4%	105,25
do. do.	3½%	98,60
Deutsche Reichsanl.	3%	84,90
Pomm. Pfandbriefe	3½%	96,50
Italienische Rente		89,90
do. 3% Eisenb.-Oblig.		54,75
Ungar. Goldrente		90,00
Rumän. 1881er amort. Rente		96,90
Serbische 5% Rente		87,25
Griechische 4% Goldrente		55,60
Russ. Boden-Credit	4½%	97,60
do do. von 1880		87,05
Anatol. 5% gar. Eis.-Obl.		86,60
Oesterr. Banknoten		172,40
Russ. Banknot. Cassa		216,90
do. do. Ultimo		216,50
National-Hyp.-Cred.-Gesellschaft (110)	4½%	102,70
do. (110)	4%	99,25
do. (100)	4%	99,00
Pomm. Hyp.-A.-B. (100) 4% I. Emission		94,25
Stett. Vulc.-Act Litt. B.		160,00
Stett. Vulc.-Priorität.		—,—
Stett. Maschinenb.-Anst. vorm. Möller u. Holberg Stamm-Akt. a 1000 M.		100,50
do. 6 proz. Prioritäten		107,25

Petersburg kurz	215,35
London kurz	20,32
London lang	202,45
Amsterdam kurz	168,50
Paris kurz	80,50
Belgien kurz	80,45
Bredow. Cem[illegible]	118,75
Neue D[illegible]-Comp. (Stettin)	103,60
Stett. Chamotte-Fabr. Didier	222,75
„Union", Fabrik chem. Produkte	126,00

Ultimo-Course:

Disconto-Commandit	170,50
Berliner Handels-Gesell.	131,90
Oesterr. Credit	154,90
Dynamite-Trust	132,25
Laurahütte	117,00
Harpener	183,75
Dortm. Union St.-Pr. 6%	68,40
Ostpreuß. Südbahn	80,50
Marienburg-Mlawka-bahn	59,60
Mainzerbahn	111,60
Norddeutscher Lloyd	109,00
Lombarden	40,75
Franzosen	123,60

Tendenz: fest.

Hamburg, 31. Juli, Nachmitt. 3 Uhr — Minuten. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Juli —,—, per September 78,50, per Dezember 69,00, per März 67,25. — Ruhig.

Hamburg, 31. Juli. Nachmittags 5 Uhr 30 Min. (Privat-Depesche von Joswich u. Co. in Hamburg, mitgetheilt von F. Goldstein u. Co. in Berlin.) Zucker-Kourse. Rübenzucker 1. Produkt Basis 88 Prozent frei an Bord Hamburg per Juli 13,47, per August 13,47, per September 13,35, per Oktober 12,67, per Dezember 12,50, per Januar-März 12,67. Stetig.

Bremen, 31. Juli. Petroleum (Schluß-Bericht) Standard white loko 6,15 B. — Niedriger.

Wien, 31. Juli, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per Herbst 9,71 G., 9,74 B., per Frühjahr 10,16 G., 10,19 B. Roggen per Herbst 8,92 G., 8,95 B., per Frühjahr 9,24 G., 9,27 B. Mais per Juni-Juli 6,23 G., 6,26 B., per September-Oktober —,— G., —,— B. Hafer per Herbst 5,88 G., 5,90 B., per Frühjahr 6,18 G., 6,21 B.

Amsterdam, 31. Juli. Java-Kaffee good ordinary 60,75.

Amsterdam, 31. Juli, Nachmittags 4 Uhr. Bancazinn 54,87.

Amsterdam, 31. Juli, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen auf Termine und., per November 249. Roggen loko und., do. auf Termine niedriger, per Oktober 206, per März 204. Raps per Herbst —,—. Rüböl loko 33,75, per Herbst 33,50, per Mai 34,12.

Antwerpen, 31. Juli, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen fest. Roggen unverändert. Hafer behauptet. Gerste unverändert.

Antwerpen, 31. Juli, Nachmittags 2 Uhr 15 Minuten. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 16,25 bez. u. B., per Juli —,— bez., — B., per August —,— bez., $16\frac{1}{8}$ B., per September-Dezember —,— bez., $16\frac{1}{8}$ B. — Weichend.

Paris, 31. Juli, Nachm. Rohzucker. (Schlußbericht) 88 % ruhig, loko 36,00—36,25. Weißer Zucker weich., Nr. 3 per 100 Kilogramm per Juli 36,00, per August $35,87\frac{1}{2}$, per September $35,62\frac{1}{2}$ per Oktober-Januar $34,87\frac{1}{2}$.

Havre, 31. Juli, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Komp.) Kaffee good average Santos per August —,—, per September 97,50, per Dezember 84,75, per März 82,25. — Ruhig.

London, 31. Juli. Chili-Kupfer 52,00, per 3 Monat 52,62.

London, 31. Juli. 96 % Javazucker loko 15,00, ruhig. — Rübenrohzucker loko 13,50, ruhig. — Centrifugal-Cuba —,—.

London, 31. Juli. An der Küste 1 Weizenladung angeboten. — Wetter: Bewölkt.

Liverpool, 31. Juli. Getreidemarkt. Weizen ½—1 d. höher, Mehl fest, Mais geschäftslos. — Wetter: Schön.

Glasgow, 31. Juli. Nachm. Roheisen. (Schlußbericht.) Mixed numbres warrants 47 Sh. 1 d.

Glasgow, 31. Juli. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 504,952 Tons gegen 687,570 Tons im vorigen Jahre.

Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 73 gegen 80 im vorigen Jahre.

Newyork, 31. Juli, Vormittags. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per August 60,00. Weizen per Dezember 100,75.

Newyork, 31. Juli. Wechsel auf London $4,84\frac{1}{2}$. Petroleum in Newyork 6,70 bis 6,85, in Philadelphia 6,55—6,80, rohes (Marke Parkers) 6,00. Pipe line certif. per August — D. 60 C. Mehl 4 D. 35 C. Rother Winter-Weizen — D. $99\frac{1}{8}$ C. Weizen per laufenden Monat 1 D. — C., per August — D. $97\frac{5}{8}$ C., per Dezember 1 D. 02 C. Getreidefracht 2,50. Mais $67\frac{1}{4}$. Zucker $2\frac{7}{8}$. Schmalz loko 6,87. Kaffee loko fair Rio Nr. 3 19,00. Kaffee per August ord. Rio Nr. 7 16,47. Kaffee per Oktober ord. Rio Nr. 7 14,42. Weizen (Anfangs-Kours) per Dezember $100\frac{3}{4}$.

Woll-Berichte.

Antwerpen, 31. Juli, Vormitt. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Herren Wilkens u. Co.) Wolle. La Plata-Zug, Type B., per August 5,10 Verkäufer, per September $5,12\frac{1}{2}$, per Oktober 5,15, per November 5,20, per Dezember 5,20, per Januar 5,20 nom.

Paris, 31. Juli, Nachmittags. (Schluß-Kourse.) Markt in Folge Baisse der Italiener, welche bei der Liquidation hohe Reports aufweisen, abgeschwächt.

		Kours v. 30.
3% amortisirb. Rente	95,80	95,90
3% Rente	$94,97\frac{1}{2}$	$95,12\frac{1}{2}$
4½% Anleihe	$106,02\frac{1}{2}$	106,00
Italienische 5% Rente	89,50	90,10
Oesterr. Goldrente	96,60	96,75
4% ungar. Goldrente	89,81	90,31
4% Russen de 1880	—,—	—,—
4% Russen de 1889	95,70	96,10
4% unifiz. Egypter	485,00	487,50
4% Spanier äußere Anleihe	71,00	71,25
Convert. Türken	18,40	18,60
Türkische Loose	66,00	67,40
4% privil. Türk.-Obligationen	417,50	421,50
Franzosen	617,50	622,50
Lombarden	221,25	225,00
„ Prioritäten	315,00	316,25
Banque ottomane	560,00	563,75
„ de Paris	757,50	765,00
„ d'escompte	448,75	450,00
Crédit foncier	1238,75	1245,00
„ mobilier	330,00	335,00
Meridional-Aktien	625,00	630,00
Panama-Kanal-Aktien	30,00	31,25
„ „ 5% Obligationen	23,75	23,75
Rio Tinto-Aktien	552,50	550,60
Suezkanal-Aktien	2761,90	2767,00
Gaz Parisien	1412,00	1412,00
Credit Lyonnais	808,75	810,00
Gaz pour le Fr. et l'Etrang.	570,00	570,00
Transatlantique	547,00	550,00
B. de France	4525,00	4540,00
Ville de Paris de 1871	405,00	406,00
Tabacs Ottom.	347,00	349,00
2¾ Cons. Angl.	$96\frac{5}{8}$	96,50
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt	$122\frac{15}{16}$	$122\frac{15}{1}$
Wechsel auf London kurz	25,23	25,23
Cheque auf London	25,24	25,24
Wechs. Amsterdam k.	207,06	207,00
„ Wien. k.	211,50	211,75
„ Madrid k.	464,50	464,00
Comptoir d'Escompte neue	561,00	560,00
Robinson-Aktien	—,—	58,10

Telegraphische Depeschen.

Paris, 1. August. Der Gemeinderath empfing ein Glückwunschschreiben vom Petersburger Gemeinderathe anläßlich des Festbanketts, welches der Letztere den Offizieren des französischen Geschwaders gegeben hat. In dem Schreiben wird besonders hervorgehoben, daß auf das Wohl der unvergleichlichen Hauptstadt Frankreichs von den Petersburger Bürgern die Marseillaise gesungen worden ist.

Paris, 1. August. In Folge eines sehr ungünstigen Inspektionsberichtes des Vizeadmirals Boissudy über seine General-Inspektion verschiedener Flottendivisionen ordnete der Marineminister die sofortige Außerdienststellung und Pensionirung mehrerer höherer Marineoffiziere an.

Paris, 1. August. Ein neuer Ausbruch des großen Omnibus-Ausstandes, welcher gestern befürchtet wurde, ist durch das Nachgeben der Direktion gleichlich beigelegt. Die hatte die bis dahin gemachten Versprechungen nicht gehalten.

In Besseges wurden in der Angelegenheit des Lotterieschwindels neue erhebliche Betrügereien entdeckt. Es sind 7 weitere Verhaftungen vorgenomm worden. Die Verhafteten gehören sämmtlich dem höheren Beamtenthum und den Spitzen der Bürgerschaft an.

Cherbourg, 1. August. Hier werden große Vorbereitungen getroffen zur Empfangsfeier der Besatzung des russischen Panzerschiffs „Komilow" zum nächsten Sonntag. Mittags findet auf dem Stadthause ein großes Volksbanquett statt. Am Montag geben die Unteroffiziere der Land- und Seetruppen den anwesenden russischen, griechischen und amerikanischen Seeleuten ein Banquett. Die Stadt ist reich geschmückt und eine allgemeine Illumination wird vorbereitet.

Rom, 1. August. Aus guter Quelle verlautet, Italien werde gelegentlich der Handelsvertragsverhandlungen mit Deutschland die Herabminderung des Zollsatzes für Schnittwein, Moste und frische Trauben auf neun Mark pro Hektoliter vorschlagen.

Rom, 1. August. Im Alpengebiet werden auf Antrag des Kriegsministers bis zum Eintritt des Winters noch einige Batterien auf dem Monte Chaberton armirt werden.

London, 1. August. „Daily News" läßt sich aus Odessa berichten, daß Gesuche um Naturalisation von Ausländern systematisch abgelehnt würden. In Folge dessen sind auf Grund neuerlichen Befehls der Gouverneure von Kiew, Podolien und Volhynien zahlreiche in den südwestlichen Provinzen Rußlands ansässige Oesterreicher, österreichische Polen und Deutsche gezwungen, Rußland zu verlassen.

London, 1. August. (Unterhaus.) Bei der Berathung des Ausgabenbudgets erklärte Unterstaatssekretär Fergusson, die Finanzverhältnisse Egyptens seien jetzt so günstige, daß eine Vertagung der dem Lande obliegenden Verpflichtungen jetzt nicht mehr zu befürchten sei. Das gestrige Telegramm der „Times" aus Paris, betreffend die Absetzung des Khedive durch den Sultan, bezeichnete der Unterstaatssekretär als ein sensationelles, durch welches sich Niemand beeinflussen lassen dürfe. Anlangend die Patent-Gesetze des Auslandes, so seien dieselben allerdings für England nicht günstig, durch die von der Madrider industriellen Konferenz entworfene Konvention über die Patentgesetze würden aber manche Nachtheile beseitigt. Die Konvention werde jetzt von den auf der Konferenz vertreten gewesenen Regierungen erwogen.

Kronstadt, 1. August. Die Tanzmatine auf dem „Marengo" verlief glänzend; anwesend waren der französische Botschafter Laboulaye, fast das ganze diplomatische Korps und über 700 Eingeladene.

Moskau, 1. August. Gestern war im Petrowschen Schloß zu Ehren des Königs von Serbien ein Diner. Später hielt der König in Begleitung des Großfürsten und der Großfürstin eine Truppenrevue ab, sodann Feuerwerk. Heute ist Besuch des Dreifaltigkeitsklosters, Diner im Kreml zu Ehren des Königs. Großfürst Sergius besuchte gestern Ristic.

Belgrad, 1. August. Das „Amtsblatt" veröffentlicht einen Erlaß des Ministers Ziman, durch welchen die in Paris erschienene Schrift „König Stanko und Königin Xenia" verboten wird.

Offene Stellen.

Männliche.

Einen Schneidergesellen auf Woche verlangt
Mundt, Gotzlow.

1 Klempnergesellen verlangt
H. Albinus, Grabow a. O., Gießereistraße 25.

1 tüchtiger Schneidergeselle
auf Woche wird verlangt
Stoltingstraße 60, Hof 1 Treppe.

1 Tischlergesellen verlangt
C. Schmidt, Pelzerstraße 25.

Burschen
zum **Biertragen** verlangt
Leo Olwig, Julo.

Ein nur tüchtiger Rockarbeiter
für feine **bestellte** Arbeit wird verlangt
Splittstraße 3, 3 Tr. l.

Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit, Stück oder Woche, vl. **F. Welz,** Grabow a. O., Frankenstr. 9a, v. III.

Tücht. Schneidergesellen auf Woche und gute Lagerarb. werden verlangt Hohenzollernstr. 14, H. 3 Tr. r.

Ein Schneidergeselle auf Woche oder Stück wird verlangt Bugenhagenstr. 6, Seitfl. 2 Tr.

1 Schneidergesellen auf Woche verlangt
Drews, Hohenzollernstraße 67, Hof 3 Treppen.

Ein Schneidergeselle
auf Stück wird verlangt Wilhelmstr. 22, Hof 4 Tr.

Ein Lehrling kann eintreten gegen Kostgeld bei **G. A. Dittbender,** Malermstr., Lindenstr. 20, v.

1 tücht. Schneidergeselle auf gute Paletots, auf Stück, wird verlangt **Kohlmarkt 5,** 2 Tr.

Zur Erlernung der Ofenfabrik werden Lehrlinge gegen Kostgeld gesucht.
Paul Wraske, Ofenfabrik, Berlinerstr. 58—59.

Weibliche.

Köchin, 8 Mädchen verlangt **Liebenow,** Krautmarkt 5.

Eine Aufwärterin, Mädchen, wird sogleich verlangt Fischerstraße 11.

Näherinnen auf Hosen in und außer dem Hause werden verlangt Rosengarten 41—44, 3 Tr. r.

Konfektions-Arbeiterinnen auf Damen-Mäntel bei gutem Stücklohn, sowie einige Lehrmädchen verlangt **Fr. Reitt,** gr. Ritterstr. 5, 3 Tr.

Arbeiterinnen
für feine **Knaben-Anzüge** und **Paletots** finden in meinen Werkstätten im Hause **dauernde Beschäftigung** bei **hohen Arbeitslöhnen.**
Julius Bauchwitz,
große Domstraße 21.

Handnähterinnen auf Hosen werden verlangt
Baumstraße 21, v. 3 Tr.

Handnähterin auf gr. Knabenanzüge wird verlangt
Grabow a. O., Blumenstr. 10, Hof 1 Tr.

Maschinennähterinnen auf Jackets werden verlangt Albrechtstr. 6, 4 Tr.

Maschinen- u. Handnäht. a. gute Hosen verl. Bollwerk 4, IV.

Handnähterinnen im Hause auf Hosen verlangt
Louisenstr. 12, v. 3 Tr. l.

Vermiethungen.

Wohnungen.

Eine kleine Wohnung an kinderlose Leute
Grünhof, Elysiumstr. 12. **Werder.**

2 Wohnungen zu vermiethen
Grünhof, Roonstr. 1.

Kronprinzenstr. 25
eine Wohnung im Seitenflügel von 2 Stuben, Kammer und Küche zum 1. September zu vermiethen.

Elegante, vollständig renovirte Wohnung, v. 2 Treppen, 7 Zimmer und reichl. Zub. z. 1. Oktober od. sogl. zu verm. Näheres Pölitzerstr. 96, 1 Tr.

Sommerwohnungen. 2 Stuben mit Kammern, auch eine Stube möblirt mit Betten, mit und ohne Kost sind sofort zu vermiethen. Gutshaus, Nemitz nicht zu verwechseln mit Landhaus Nemitz.
Schroeder & Berthold.

Neuestr. 5b, 1 Tr., bei Prinzeßschl., Wohn. v. 3 Stb. nebst reichl. Zubeh. z. 1. August. Pr. 21 ℳ. Daselbst Stube, Kammer, Küche 2c. Pr. 12,50 ℳ.

Turnerstraße 33a,
dicht am Zirkus, Vorderwohnungen von 2 großen Stubn, Küche, Entree 2c. per 1. September. resp. 1. Oktober zu vermiethen.

Stuben.

Wilhelmstr. 23, IV, ein fr. möbl. Zimmer z. verm.

1 j. Mann findet gute Schlafst. Friedrichstr. 5, H. IV.

2 junge Leute finden gute **Schlafstelle**
Wilhelmstr. 1, Hof 1 Treppe links.

Ein möblirtes Zimmer sofort zu vermiethen
Elisabethstr. 47, 3 Treppen rechts.

3 anst. Leute f. fr. Schlafst. Rosengarten 13, 2. Aufg. II.

1 j. anständ. Mädchen, das den Tag über a. d. Hause ist, findet freundliche Schlafst. Hagenstr. 4, v. 2 Tr.

1 j. Mann findet Schlafst. Louisenstr. 12 bei **Frank.**

1 Mann find. g. Schlafst. Burscherstr. 47, H. 3. Tr.

Eine freundliche Schlafstelle
zu vermiethen. gr. Wollweberstr. 65, 4 Tr. r.

1 ordl. Mann f. Schlafstelle Rosengarten 48, H. r. II.

1 Mann findet Schlafstelle Breitestr. 63, hinten part.

1 j Mann f. h. Schlafst. nach vorn mit separ. Eing., sofort zu vermiethen. Fuhrstr. 1—2, 2 Tr. l.

1 j. Mann f. sof. fr. Schlafst. Louisenstr. 12, v. III l.

1 o. Mann f. h. Schlafstelle gr. Wollweberstr. 15, H. II.

Ein anst Mädchen f. gute und freundl. Schlafstelle
Mönchenstr. 11, H. 3 Tr.

Ein ordentl. junger Mann findet freundl. Schlafstelle gleich o. z. 15. Aug. **F. Reinke,** Baumstr. 10/11, v. I l.

Ein anst. j. Mann findet fr. Schlafstelle
Augustastr. 56, Hof 3 Tr. l.

Holzstr. 14 b 1 Stube mit Kochgelaß an einzelne Leute zum 1. September zu verm.

2 ord. Leute f. g. Schlafstelle Alte Falkenwalderstr. 12, H. III r.

1 ordtl. Mann fd. Schlafst. Hohenzollernstr. 5, H. 3 Tr. r.

1 ord. junger Mann findet freundl. Schlafstelle.
Lubahn, Friedrichstr. 9, H. 4 Trp. l.

1 anst. jg. Mann f. frdl. Wohnung mit sep. Eingang.
Witt, Roßmarktstr. 14, Mittelhaus 3 Tr.

1 jg. anst. Mann fd gute Schlafst. gr. Wollweberstr. 10, h. 3 Tr. l.

1 Kammer ist zu vermiethen Bollwerk 4, 4 Tr.

Friedrichstr. 9, III l., ein freundl. möblirtes Zimmer zu verm.

Verkäufe.

Frische Meerzwiebeln
zur Selbstbereitung von
Rattengift,
unschädlich für andere Thiere, empfiehlt die
Drogen-Handlung
von
Theodor Pée, Stettin,
Breitestr. 60 und Grabow, Langestraße 1.

Kiefern-Kernspalter,
vorzüglichstes Bäckerholz, offeriren billigst
W. Stange & Co.

Gummi- Waarenfabrik Lacour & Co. **Paris.**
f einste Spezialitäten für **Herren u. Damen.** Zollfr. v ersandt durch **Gustav Graf, Leipzig-Brühl**
P **reisliste** gratis und franko (gegen 10 ₰ verschlossen.)



Sonnenschirme
und **Entouteas** nur
Neuheiten
empfehle jetzt zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Reise-, Strand- und Garten-Schirme, Herren-, Touristen- und Regenschirme in großer Auswahl zu anerkanntbilligsten Preisen.
Gust. Franke,
Special-Schirmfabrik,
28 **untere Schulzenstr.** 28
Reparaturen und Bezüge schnell, sauber und billig.

Tapeten
nur neueste Muster, empfiehlt zu hier am Platze billigsten Preisen bei bedeutender Auswahl
Rudolf Wasse junior,
Breitestraße 18.
Reste spottbillig.

A. Walter's Mittwochstraße 8
Farbenhandlung
empfiehlt sein reichhaltiges Lager aller **geriebenen**
Oelfarben, wie Fußboden-Patent-Farben, in 8 Stunden hart trocken,
Bernsteinlack in Büchsen,
pro 1 Kilo 2,20 ℳ,
wie alle trockenen Farben für Maler u. Maurer.

Eichene und fichtene Plankensärge, Metall-Särge,
ganz **gekehlte,** halb gekehlte und Kindersärge mit **innerer** und **äußerer Decoration**
liefert sofort **M. Hoppe,** Tischlermstr.
Klosterhof Nr. 21.

Rüsttaue, Stränge, Waschleinen, Bindfaden empf. **R. Wernike,** Seilermeister, gr. Wollweberstr. 3.

Wichtig für Mütter!
A. Mergell's Kalkmilch,
vorzüglichstes Mittel zur Muskel-, Knochen- und Zahnbildung, zeichnet sich vor anderen Kalkpräparaten durch die außerordentlich feine Vertheilung des phosphorsauren Kalkes aus, wodurch die Assimilirung in hohem Grade befördert wird. Hoffenden Frauen und schwächlichen Kindern ist dieses Präparat daher ganz besonders zu empfehlen. Jeder einzelnen Flasche ist die Gebrauchsanweisung beigegeben. Preis der Flasche 1,20 Mk., bei zehn Flaschen eine Flasche gratis. Zu beziehen durch die **Rathsapotheke in Harburg a. Elbe.**

Zur Damen-Schneiderei
empfehle ich:

Perl-, Gold- u. Silber-Besätze, Seidene, wollene und Soutache-Besätze, Rock- u. Taillen-Garnituren, Besatz-Sammete und Sammetband, Atlasse und Atlasband in allen Farben, Posament-, Steinnuss-, Metall- u. Perlmutter-Knöpfe,

Taillen- und Rockfutter in allen Farben, Kragensteifen (gel. Leinen), Rosshaarstoff, Rock- und Steifgaze, Vorwerk's Pat.-Rockstoss, Hartung's „Rockschweif, Vorwerk's „Rocklinte, Schweissblätter, Taillenstäbe, Mechaniques.

Tricot-Taillen, Plaids, Corsets,

Handschuhe, Strümpfe (schwarz, echtfarbig).

Besonders billig: zurückgesetzte Perlmutter-Knöpfe und Soutache-Garnituren.

C. L. Geletneky,
Rossmarktstrasse 18.
Filiale: Züllchow, Chausseestr. 52.

Neueste Tuchmuster
franko an Jedermann.

Ich versende an Jedermann, der sich per Postkarte meine Kollektion bestellt, franko eine reichhaltige Auswahl der neuesten Muster für **Herren-Anzüge, Ueberzieher, Joppen** u. **Regenmäntel,** ferner Proben von **Jagdstoffen, forstgrauen Tuchen, Feuerwehrtuchen, Billard-, Chaisen-** und **Livree-Tuchen** 2c. 2c. und liefere nach ganz Nord- und Süddeutschland **Alles franko** — jedes beliebige Maaß — zu Fabrikpreisen, unter Garantie für mustergetreue Waare.

Zu 2 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Zwirnburkin — zu einer dauerhaften Hose, klein karriert, glatt und gestreift.

Zu 4 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Lederburkin — zu einem schweren, guten Burkinanzug in hellen und dunkeln Farben.

Zu 3 Mark 90 Pfg.
Stoffe — Président — zu einem modernen, guten Ueberzieher, in blau, braun, olive und schwarz.

Zu 7 Mark 50 Pfg.
Stoff — Kammgarnstoff — zu einem feinen Sonntags-Anzug, modern karriert, glatt und gestreift.

Zu 3 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Loden oder glattes Tuch — zu einer dauerhaften guten Joppe in grau, braun, froschgrün 2c 2c.

Zu 5 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Velour-Burkin — zu einem modernen, guten Anzug in hellen u. dunkeln Farben, karriert, glatt u. gestreift.

Zu 5 Mark
Stoffe — schwarzes Tuch — zu einem guten schwarzen Tuch-Anzug.

Reichhaltigste Auswahl in farbigen und schwarzen **Tuchen, Burkins, Cheviots** und **Kammgarnstoffen** von den billigsten bis zu den hochfeinsten Qualitäten zu Fabrikpreisen.

H. Ammerbacher, Fabrik-Depot
Augsburg.

Carbolineum „Pée",
als Imprägniroel, als Maserfarben und als Neuheit auch in Deckfarben,
seit 10 Jahren als bestes Holzconservirungs- und Anstrichmittel, sowie zum Trockenlegen feuchter Wände und zur Beseitigung des Hausschwammes bewährt, empfiehlt billigst
Theodor Pée,
Breitestrasse 60 und Grabow, Langestrasse 1.

C. Drucker,
Mönchenstraße 19.
Erstes Special-Leinen- und Wäsche-Geschäft,
empfiehlt
vollständige Braut-Ausstattungen
einfacher und eleganter Art zu möglichst billigen Preisen bei strengster Reellität.

Tivoli-Brauerei.
Grünhof—Stettin. Fernsprech-Anschluß Nr. 572.
30 Flaschen Bairisch Tafel-Bier für Mk. 3,00
30 Doppel-Malz-Bier „ „ 3,00
in eigenen g r o ß e n Flaschen, $^{4}/_{10}$ Ltr. Inhalt, mit gutem Patentverschluß welche leihweise gegeben werden und nicht verkäuflich sind, liefere frei in's Haus.
Jede, in meiner Brauerei gefüllte, große Flasche ist über dem Hebel mit einem Verschlußstreifen mit der Aufschrift „Gefüllt Tivol-Brauerei, Otto Fleischer" versehen, und werde für gutes Bier und größte Sauberkeit der Flaschen und Verschlüsse sorgen.
Bestellungen erbitte durch Postkarte.
Verauslagtes Porto bitte bei Zahlung in Anrechnung zu bringen.
Einzelne Flaschen Bairisch Tafel-Bier die Flasche 10 Pfg. } Pfand die
Doppel-Malz-Bier „ „ 10 Pfg } Flasche 10 Pf.
sind in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben.
Otto Fleischer.

Sie finden
zu unvergleichlich billigen Preisen
schwarze Cachemires (reine Wolle),
schwarze Damen- u. Kinderstrümpfe,
schwarze Tricot-Taillen in grösster Auswahl
bei
Julius Wolff,
7 Neuer Markt 7, parterre und 1. Etage.

Joh. Walpuski,
Pommersche Gutsbutter-Handlung
en gros 2 Fischmarkt 2 en detail
empfiehlt täglich frische Einlieferungen feinster Gutsbutter, in ganzen Kübeln und ausgewogen zu den niedrigsten Tagespreisen.

Spezial-Niederlage
von
Chokoladen und Zuckerwaaren
aus der Fabrik von
Gebrüder Stollwerck, Cöln a. Rh.
Heyl & Meske, 46 Breitestr. 46.

Neuheiten von Vorlagen
zur Oel-, Aquarell-, Holz- und Holzbrand-Malerei.
Sämmtliche Utensilien in reichhaltigster Auswahl
zur Oel-, Aquarell-, Majolika-, Chromo-, Spritz-, Pastell-, Bronce-, „Emaille- und Holzbrand"-Malerei.
Gravirte Thonwaaren in diversen Mustern.
Zeichenutensilien.
Bureau- und Luxus-Papiere.
W. Reinecke, Frauenstr. 26.

Aus Concursmassen
3 Millionen Cigarren
weit u n t e r der Hälfte des Werthes
zu den unerhört und unglaublich billigen Preisen, soweit der Vorrath reicht:

Java mit **amerik.** Inhalt	100 Stück Mark	2,00
Sumatra mit **Brasil,** mild	„ „ „	2,50
Sumatra mit **Felix,** kräftig	„ „ „	3,—
Cuba in **Original-Packung,** kräftig	„ „ „	3,50
Holländer in **Original-Packung,** kräftig	„ „ „	3,50
Sumatra mit **Felix** und **Havanna,** fein, mild	„ „ „	4,—
Manilla's, neueste Jahrgänge, kräftig	„ „ „	4,50
Sumatra mit **Havanna,** hochfein	„ „ „	5,—
Rein 90er Havanna, Handarbeit	„ „ „	6,—
Echt **Bojomo, Regaliafacon**	„ „ „	7,50

Bei Entnahme von 3000 Stück 3 Prozent, über 5000 Stück 5 Prozent Rabatt.
Versandt nur gegen Kasse voraus oder Nachnahme. Bei Bestellung bitte zu bestimmen, ob Farbe hell oder dunkel, Façon groß oder klein.
Das Versandtgeschäft von **H. Zimmer, Fürstenwalde bei Berlin.**
für **Tabaksraucher** empfehle ich noch meinen **amerikanischen Pfeifentabak** in Postbeuteln v. 10 Pfd. 4 ℳ

Fernsprecher 576. **Emil Ahorn,** Fernsprecher 576.
Steinmetzmeister, **Stettin-Grünhof, Pölitzerstraße 57—58.**
Aeltestes und größtes Lager von Grabdenkmälern in Pommern. Stets große Ausstellung von Kreuzen, Obelisken, Urnendenkmälern, Hügelfelsen 2c. in tief schwarzem und rothem schwedischen Granit, den gangbaren Syeniten und Marmorarten.
Guß- und schmiedeeiserne Grabgitter liefere bei billigster Berechnung.

Margarine Rödiger ist die beste.
Großes Lager bei W. Wagner, Stettin, Lastadie.

Unter **Garantie** für gute Arbeit, guten und scharfen Schuß versende neueste Systeme:

Lefaucheux-Doppelflinten	von 25 ℳ an,
Centralfeuer- do.	von 30 ℳ an,
Hinterlader-Büchsen, Mauser	von 36—45 ℳ
Flobert-Teschings, Luftpistolen	von 5—6 ℳ
Centralfeuer-Entenflinten	von 15 ℳ an,
Revolver, Lefaucheux u. Centralfeuer	von 4 ℳ an,
Lefaucheux-Hülsen u. Centralf.	von 13—15 ℳ

Versandt umgehend. Preiskourant franko.

H. GREVE's Gewehrfabrik Neubrandenburg.

Grude-Coks

in Lowry-Ladungen für Händler empfiehlt

A. Wartze, Halle a. S.

Preis-Liste

über

Scheuertuch vom Stück			Fertige Scheuertücher	
Qualität F.	1 Stück von 20 Mtr. ℳ 4,00,	Qual. F.	67+55 cm gr., p. Dtz. ℳ 1,70, p. St. 15 ₰	
	1 Mtr. 23 ₰		80+55 „ „ „ 2,00, „ 18 „	
Qualität R.	1 Stück „ 20 „ „ 4,00,	Qual. R.	67+55 „ „ „ 1,95, „ 17 „	
	1 Mtr. 24 ₰		82+55 „ „ „ 2,30, „ 20 „	
Qualität J.	1 Stück „ 20 „ „ 4,60,	Qual. J.	67+58 „ „ „ 2,00, „ 18 „	
	1 Mtr. 26 ₰		82+58 „ „ „ 2,40, „ 21 „	
Qualität E.	1 Stück „ 20 „ „ 5,40,	Qual. E.	67+58 „ „ „ 2,20, „ 20 „	
	1 Mtr. 30 ₰		82+50 „ „ „ 2,70, „ 24 „	
Qualität S.	1 Stück „ 20 „ „ 6,00,	Qual. S.	67+58 „ „ „ 2,50, „ 22 „	
	1 Mtr. 33 ₰		82+58 „ „ „ 3,10, „ 27 „	
Qualität EE.	1 Stück „ 20 „ „ 6,60,	Qual. EE.	67+58 „ „ „ 2,80, „ 25 „	
	1 Mtr. 35 ₰		82+58 „ „ „ 3,40, „ 30 „	

Für Wiederverkäufer extra en-gros-Preise.

C. L. Geletneky, Roßmarktstr. 18.

Nicolaus Pindo,

Auf Credit:
Herren-Garderobe, Knaben-Garderobe, Damen-Konfektion Mädchen-Konfektion, Manufakturwaaren.

Große Auswahl!
Billige Preise!
Geringe Anzahlung!
Leichte Abzahlung!

Auf Credit:
Möbel jeder Art, **Polsterwaaren, Uhren** 2c., **Betten u. Federn, Stiefel u. Schirme.**

21, kleine Domstraße 21.

Schul-

Anzüge und Kleider.

Gediegene aparte Ausführung!

Sehr billige

streng feste Preise!

Julius Bauchwitz,

Fabrik für Knaben- und Mädchen-Garderobe.

21 Gr. Domstrasse 21.



Gesetzlich geschützt.

Gesetz lich geschützt.

Grossisten

und größere Detailleure,

die sich für den **Alleinverkauf** einer nur vorzüglichen **Strumpfwolle**

Eskimo-Wolle

interessiren, wollen sich gefl. an

Eugen Wienskowitz, Breslau,

wenden.

Ab Lager **Stettin** empfehlen wir unser ausgezeichnetes

Hammonia-Carbolineum.

Zimmer & Seyfarth, chemische Fabriken.
Hamburg und Trelleborg (Schweden).

Gebr. Freymann

Stettin, Schulzenstraße 21,

empfehlen:

Teppiche

in sehr großer Auswahl zu folgenden Preisen:

Congo-Teppiche, Größe 130 × 200, sehr haltbares Fabrikat, in dunkel gehaltenen Dessins, 4,50.

Germania-Teppiche, für Wohnzimmer besonders geeignet,
Größe 130 × 200 160 × 230 200 × 280
6,00, 9,00, 12,00

Ottomane-Teppiche, außerordentlich haltbar, in eleganten Dessins,
Größe 130 × 200 160 × 230 200 × 280
7,50, 12,00, 15,00,
Größe 230 × 300 260 × 330
20,00, 28,50.

Tapestry-Teppiche für bessere Zimmer,
Größe 130 × 200 160 × 230
von 10,50, von 18,00.

Pelüche-Teppiche in 3 Qualitäten und 6 Größen, und zwar in 130 × 200 bis 260 × 330, in neuesten Mustern und sehr großer Auswahl.

Bettvorlagen führen wir, zu sämmtlichen Teppichen passend.

Großes Lager in

Gardinen,

abgepaßt und vom Stück.

Möbelstoffe. Tischdecken. Läuferstoffe.

Neuheit.

Schutzhülse für Steinstifte.

Diese Schutzhülse (à 10 Pf. im Verkauf), für **Faber- und Steinstifte** passend, verhindert das **lästige Zerbrechen** der **Schülerstifte** und **gestattet auch mit Stücken** das Schreiben auf der Tafel, wobei der Schüler einen **handlichen Griffel** in der Hand behält und die schlechte Haltung des Zeigefingers beseitigt wird

Im **en gros (vom Gros ab)** mit Rabatt zu beziehen durch

A. Resch, Berlin C., Stralauerstr. 58, I.

Nutzholz für Stellmacher.

Eichen, Birken, Eschen Rundholz, Pappel und Birken Planken offerirt billig

F. Rieck, Frauenthor.

Repositorien u. Ladentische zu Materialien-, Posamentier- auch Schankgeschäften in all. Größ. sind bll. zu verk., auch einige Eisspinde. Schulzenstr. 22b. **Hoffmann.**

Stahlgrubenschienen,

sowie eiserne Kippwaagen haben zum Verkauf auch werden solche leihweise abgegeben von

Gebr. Beermann, Fischerstr. 16.

Verlangen Sie
Nesenberend's
Holl. Cacao

(Fabrik Amsterdam).

Diplomirt auf ersten Ausstellungen mit Gold- und Staats-Diplomen.

Zu haben in besseren Kolonialwaaren- und Delikatessen-Geschäften.

---

38 Preis-Medaillen



Windmotore
mit Selbstregul.
1-18 Pf. Kr.
Carl Reinsch
Herz. S. A. Hoflieferant
Dresden
gegr. 1859

Kostenlose Wasserförderung (in Verbindung m. Hochreservoir) für Villen, Güter, Gärtnereien, Fabriken, Ziegeleien. — Be- und Entwässerung v. Wiesen. Entwässerung v. Steinbrüchen, Thongruben etc. — Wasserleitungen f. Gemeinden etc. — Nach Angabe verlangter Leistung — Prospect u. Kosten-Anschlag gratis. Auf Wunsch örtliche Besichtigung. Garantie für Leistung u. gegen Reparatur.

Emaillegeschirr.

Gelegenheitskauf!

Noch nie dagewesen!

In Folge **grossartigen Gelegenheitskaufes** offerire ich

Emaillirte Teller p. Kilo 90 Pfg.

entspricht ungefähr einem Preis für 20 ctm 22 ctm 24 ctm
16 Pfg. 19 Pfg. 23 Pfg.

Nachtgeschirre 22 ctm 24 ctm
75 Pfg. 85 Pfg.

Waschgarnituren, bauchiger Krug, 32 ctm, Schüssel und Seifenschale, alles **beste Emaille, 2 Mk. complett.** Auf Wunsch dazu **gehörige Ständer** ebenfalls sehr billig.

Nur fehlerfreie beste Qualität.

Probepackete gegen Nachnahme. Alle andern Artikel der Emaillebranche ebenfalls entsprechend billig nach Gewicht. Lagerbesuch stets lohnend, da mein Lager riesengross ist.

Julius Gattel, Leipzig,

Reichsstrasse 26.

Grösstes Spezialgeschäft der Emaillebranche.

Emaillegeschirr.

Champagner

Marke Carte Blanche H. Latour & Co. Epernay per Kiste von 12 ganzen Flaschen ℳ 18
„ Carte d'or „ „ „ „ 12 „ „ „ 22
frachtfrei ab Stettin gegen Kasse oder Nachnahme, auch einzelne Kisten abzugeben bei
Paul Gerlich, Spediteur, Sellhausbollwerk Nr. 1.

Wegen Verlegung meines Geschäftes sind folgende Sachen auf halben Preis herabgesetzt und empfehle daher als ganz besonders billig:

Schreibmappen.

Luxuspapiere, Brief- u. Kartenkassetten v. 25 ₰ an.

Cigarren- und Cigarrettentaschen.

Photographie - Albums in Leder u. Plüsch von 50 ₰ an.

Handarbeitskasten in Plüsch u. Leder.

Portemonnaies in großer Auswahl von 10 ₰ an.

Ledergürtel.

Außerdem erlaube mir auf einen Posten **Gesangbücher,** welche im Schaufenster gelitten, aufmerksam zu machen, dieselben sind gleichfalls bedeutend herabgesetzt.

R. Grassmann

Schulzenstraße 9.

Signal- u. Nebelhörner

mit sehr starkem Ton für Wächter, Schiffer, Jäger Touristen und Turner empfiehlt

J. Hentschel, Schuhstr 2.

Echt Henninger, Nürnberg	20	Fl. ℳ	3
Echt Kulmb. Mönchshof, dunkel,	20	- -	3
echt Kulmb. Mönchsbräu, Mittelf.,	20	- -	3
echt Kulmb. Maingold, goldhell,	20	- -	3
echt Münchn. Leistbräu, Sedlmayr,	20	- -	3
echt Pilsner Bürg. Bräuh., Pilsen,	15	- -	3
dunkles Exportbier, Moabit,	30	- -	3
Klosterbräu Moabit,	25	- -	3
Berliner Löwenbräu, Moabit.	25	- -	3
Stettiner Tafelbier, Bergschloss,	36	- -	3
Münchner Gebräu, Bergschloss,	30	- -	3
Doppel-Malzbier,	30	- -	3
echt Grätzerbier, abgelagert,	30	- -	3
echt Berliner Weissbier,	36	- -	3
echt engl. Porter und Ale,	10	- -	3

frei Haus. Flaschen ohne Pfand.
In Gebinden zu Festlichkeiten billigst.

Oscar Brandt,

Mauerstrasse 2. — Telephon No. 598.

Zu 4 Mark dauerhaften Stoff zu einem vollkommenen Anzug in allen möglichen Farben, passend für jede Jahreszeit.

Muster und Waarenversandt
nach allen Gegenden franko.

Zu 2 Mark Stoff zu einer Herrenhose für jede Größe, in gestreift und carrirt, waschächt.

Zu 5 Mark 25 Pfg. 3 Meter Stoff zu einem vollkommenen Anzug in carrirten und melirten Farben und einfarbig.	**Zu 12 Mark** 3 Meter eleganten Stoff zu einem besseren Anzug.	**Zu 30 Mark** 3 Meter extra feinen Kammgarn oder Streichgarn zu einem hochfeinen Salon-Anzug.	**Zu 7 Mark** 3 Meter Stoff zu einem feinen Damen-Regenmantel, in glatt oder Streifen, hell und dunkel.	**Zu 8 Mark** 1½ Meter **wasserdichten Stoff** zu einer Joppe.
Zu 6 Mark 60 Pfg. 6 Meter englisch Lederstoff für einen vollkommenen, waschechten und sehr dauerhaften Herrenanzug.	**Zu 13 Mark** 3¼ Meter imprägnirten Stoff in allen Farben zu einem Anzug, **echte wasserdichte Waare.**	**Zu 50 Pfennig** Stoff zu einer vollkommenen Weste, Farbe grau, blau und schwarz.	**Zu 9 Mark** 3 Meter **wasserdichten Stoff** zu Damen-Regen-Mantel.	**Zu 6 Mark** 5 Meter Damentuch in allen möglichen Farben zu einem Frauenkleid.
Zu 7 Mark 20 Pfg. 6 Meter Stoff zu einem hübschen, dauerhaften Anzug.	**Zu 16 Mark 50 Pfg.** Stoff zu einem Festtagsanzug aus hochfeinem Burkin.	**Zu 1 Mark** Stoff für eine vollkommene, waschechte Weste in lichten und dunkeln Farben.	**Zu 4 Mark 50 Pfg.** 2 Meter Stoff, besonders geeignet zu einem Herbst- od. Frühjahrspaletot in den verschiedensten Farben.	**Zu 12 Mark** 2 Meter 10 Cent. kräftigen Stoff zu einem Paletot oder Mantel wasserdicht.
Zu 9 Mark 3 Meter Stoff in Burkin zu einem vollkommenen Anzug, tragbar zu jeder Jahreszeit.	**Zu 20 Mark** 3⅓ Meter Burkinstoff zu einem Salon-Anzug.	**Zu 2 Mark** Stoff zu einer farbigen Tuchweste.	**Zu 4 Mark** 1½ Meter Stoff zu einer Joppe in ganz kräftiger Qualität.	**Zu 15 Mark** 2 Meter 10 Centim. festen Stoff in den neuesten Farben zu einem Paletot oder Mantel.
Zu 11 Mark Stoff zu einem hochfeinen Paletot in jeder Farbe und zu jeder Jahreszeit tragbar.	**Zu 24 Mark** 3 Meter echten, feinen Kammgarnstoff zu einem noblen Promenade-Anzug.	**Zu 4 Mark 80 Pfg.** Stoff zu einem vollkommenen Damen-Regenmantel in heller oder dunkler Farbe, sehr dauerhafte Waare.	**Zu 7 Mark** 2¼ Meter schweren Stoff für einen Ueberzieher, sehr dauerhafte Waare.	**Specialität für Damen. Seidenstoffe** schwarz u. farbig in größter Auswahl zu **Fabrikpreisen.**

Besonders billig:

Damentuche und Seidenstoffe. | Billardtuche. | Forsttuche. | Feuerwehrtuche. | Livréetuche. | Wasserdichte Tuche. | Chaisentuche. | Schwarze Tuche. | Satins und Croisé. | Tricots. | Vulcanisirte Stoffe mit Gummieinlage, garantirt wasserdicht. | Feine Kammgarnstoffe.

Seiden-Stoffe **für Damen-kleider.**

Wir versenden an alle Stände **jedes beliebige Maaß portofrei** ins Haus.

Adresse: Tuchausstellung Augsburg (Wimpfheimer & Co.).

Seiden-Stoffe **für Damen-kleider.**